

Herzlich willkommen!

zum Vortrag

Politikdialog und Amateurfunk

Hans-Jürgen Bartels, DL1YFF

ex TN, TL, 9Q, A2, HH, 9L, S2, 5H, 7P, XF4, 3A, CT3, EA8, F, I,

Eine kleine Geschichte vorweg:

Es war einmal eine kleine Stadt mit einem OV, der ...

Hat das etwas mit Politik zu tun?



„Sollen wir uns etwa auch noch mit Politik befassen? Das ist doch ein schmutziges Geschäft! Nein, ich nicht. Amateurfunk ist mein Hobby, und da will ich nichts mit Politik zu tun haben!“ so und ähnlich hört man von vielen Funkkollegen.

Im Amateurfunkgesetz heißt es, daß Politik, Religion, Kommerz usw. im Amateurfunk nichts zu suchen haben. Das ist gut so, und so soll es auch bleiben.

Soll also Politik machen, wer will!
ODER DOCH NICHT?

Die Fakten (Auswahl):

- AFu ist ein kommunikatives, technisches Hobby!
- AFu ist ein offizieller Funkdienst!
- AFu hat ein eigenes Gesetz und eigene Verordnungen!
- Die Ausübung des Amateurfunks unterliegt auch vielen anderen Gesetzen und Verordnungen im Bund, im Land oder in der Kommune!

JEDOCH

•Die Gesetze und Verordnungen werden nicht von Funkamateuren gemacht, sondern von demokratisch gewählten Abgeordneten auf allen Ebenen!

•Diese Abgeordneten haben vom Amateurfunk keine Ahnung (woher auch??)

•Die Abgeordneten folgen bei ihren Abstimmungen in der Regel den Beschlußvorlagen, die in den Ministerien und Parlamentsausschüssen von Beamten (die i.d.R. auch keine Ahnung vom AFu haben) vorbereitet werden.

•(mal theoretisch) ...

•Dann plötzlich ist ein neues Gesetz da, welches den AFu erheblich einschränkt. Man darf auf allen Bändern nur noch mit QRP-Leistung senden (nur als Beispiel) !!!

Und was tun unsere Funkamateure??

Sie jammern, sie lamentieren, sie toben, sie kriegen einen dicken Hals, sie klagen sich in endlosen QSO's gegenseitig ihr Leid und schimpfen wie die Rohrspatzen! Man müßte, könnte, hätte, sollte, dürfte ... usw. usw usw! Sie ballen die Faust in der Tasche und ... geben auf!
Schlimmstenfalls ist an allem der DARC schuld!

Ja, was denn?



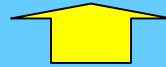
Meint denn wohl jemand, daß die anderen alle auf uns warten, nur weil wir Funkamateure sind? Oder wir so schöne, blaue Augen haben?

AUFWACHEN!

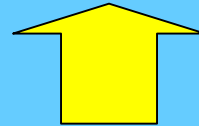
Gesetzgebungsverfahren

Veröffentlichung im Gesetzblatt

Abstimmung



Lesungen im Parlament



Beratung in den Ausschüssen

Bringen Gesetzesvorlagen ein

Regierung

*Abgeordnete
Fraktionen*

Länder

Und wieviele Funkamateure sind wohl daran beteiligt?

Naja, vielleicht

Aus dem zuvor Gesagten ergibt sich zwangsläufig, daß wir auf allen Ebenen mit den Abgeordneten reden müssen und können. Die beißen nicht! Aber sie warten auch nicht unbedingt auf uns.
Jetzt kommt der Politikdialog ins Spiel!

Denn wir müssen bei den entsprechenden Stellen bekannt werden und zeigen, daß es uns gibt.

Was ist unter Politikdialog zu verstehen?

Politikdialog ist die allgemeine Bezeichnung für Arbeitsgespräche, Verhandlungen oder Konsultationen zwischen Politikern, Parteien und/oder anderen gesellschaftlich relevanten Gruppen, Vereinen oder Verbänden hinsichtlich der Ziele und Schwerpunkte einer möglichen Zusammenarbeit.

Was heißt das konkret?

Schon auf Ortsverbandsebene müssen wir Funkamateure alle politischen Kontakte, die vorhanden sind, nutzen, angefangen in unserer kleinen (oder größeren) Gemeinde, über die Landeshauptstadt ... bis nach Berlin, ja sogar bis nach Brüssel und Straßburg auf europäischer Ebene. Wenn keine Kontakte da sind, dann muß man sich welche schaffen. Gelegenheiten dazu gibt es genug.

Ziele:

Es soll erreicht werden,

- daß der Stellenwert des Amateurfunks wieder erhöht wird,
- daß möglichst viele Abgeordnete und andere Politiker über Amateurfunk und seine Relevanz als berufsvorbereitendes Hobby informiert sind,
- daß Personen mit politischer Entscheidungskompetenz einen positiven Eindruck von unserem Hobby bekommen.

Wie kommen wir also an die Abgeordneten heran?

Wichtigste Regel:

Persönlich hingehen und sprechen, am besten einen konkreten Anlaß oder ein Thema haben.

Keine Briefe schreiben!!!

Jetzt wird mancher sagen: „Aber was kann ich als kleiner OM eigentlich tun. Ich kenne doch keinen und bin damit überfordert!“

Sooo schwer ist das auch nicht!

Schaut mal in euer Umfeld. Und wieviele Funkamateure sind in politischen Parteien?! Da geht man einfach mal hin, wenn der MdB oder MdL in seinen Wahlkreis kommt.

Die nachfolgende Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, noch ist sie ein Patentrezept. Sie soll einfach ein paar Anregungen geben:

Einladungen zu verschiedenen Anlässen:

- Grill-, Garten- und sonstige Feste
- Jubiläen
- Fuchsjagden
- Afu-Tagungen mit Vorträgen o.ä.
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Fielddays
- Aufnahme in Verteiler der politischen Parteien
- Und was es sonst noch so gibt.

Aber nicht unbedingt zum OV-Abend einladen, es sei denn, man hätte ein tolles Thema.

Was sind die Ziele? Es soll erreicht werden,

- daß der Stellenwert des Amateurfunks wieder erhöht wird,**
- daß möglichst viele Abgeordnete und andere Politiker über Amateurfunk informiert sind,**
- daß Personen mit politischer Entscheidungskompetenz einen positiven Eindruck von unserem Hobby bekommen,**
- daß also möglichst viele politische Entscheidungsträger die besonderen Interessen des Amateurfunks berücksichtigen!**
- Dabei kann es hilfreich sein, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders zu betonen, insbesondere vor dem Hintergrund der PISA- und Bildungsdiskussion**

- Offizielle Einladungen gehen meistens an das Wahlkreisbüro. Man kann sich dort auch persönlich einen Termin geben lassen und dann mit dem Abgeordneten sprechen.
- Solche Termine können durchaus mit Sachproblemen verbunden werden, bei denen man anschließend zu Amateurfunkveranstaltungen einlädt.
- Ständig am Ball bleiben. Steter Tropfen höhlt den Stein.
- Wie auch immer: es kommt im jeden Fall auf das persönliche Verhandlungsgeschick an.
- Viele OV-Mitglieder kennen Abgeordnete persönlich. Nutzt diese Kontakte!!

Ein guter Anknüpfungspunkt ist der Hinweis auf die Vorteile des Amateurfunks als berufsvorbereitendes Hobby mit Ausbildung von Jugendlichen. Das ist immer ein guter Aufhänger, um Interesse zu wecken.

Wichtig:

Geht nicht zu formalistisch vor. Nutzt Eure Sozialkompetenz. Bei einem Bier oder beim guten Essen läßt sich vieles leichter bereden.

Laßt Euch in die Verteiler der großen politischen Parteien aufnehmen. Dann wird man auch zu Neujahrsempfängen usw. eingeladen. Da kann man dann wieder wichtige Leute kennenlernen und möglicherweise nutzen. Schafft Euch auf diese Weise ein Netzwerk.

2 Beispiele:

NRW – Ich kenne die Kultusministerin (das ist nach der letzten Landtagswahl in NRW überholt) und ihren Mann. Dem gab ich unser Ausbildungskonzept zu Ganztagschulen, damit er es seiner Frau sonntags bei Frühstück zum Lesen geben sollte. 4 Wochen später rief sie an. Und seitdem haben wir die Unterstützung des Ministeriums. DK4QT hatte gestern seinen Vortrag dazu.

EMVG: persönliche Kontakte nach Brüssel und nach Berlin in den Bundestag bescherten uns ein Gesetz, das in unserem Sinne ist.

Und hier noch ein Beispiel aus unserem kommunalen Bereich:

Politikdialog mit der einen Partei



Politikdialog mit der anderen Partei



Begleitet werden die Aktionen von Öffentlichkeitsarbeit

Mir ist klar, daß in vielen Ortsverbänden Aktionen laufen.
Mir ist aber auch klar, daß manche Ortsverbände das nicht leisten können. Da können die Nachbarverbände helfen. Und der Distrikt leistet auch Hilfestellung.

Frage: Wer aus dieser Runde kennt denn persönlich Abgeordnete oder hat persönliche Kontakte?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit